

Irina Maria Leippi

Wo
schwarze
Blumen
blühen

Gedichte und Reflexionen

Engelsdorfer Verlag
Leipzig
2023

Bibliografische Information durch die Deutsche Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im
Internet über <https://dnb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-96940-666-3

Copyright (2023) Engelsdorfer Verlag Leipzig
Alle Rechte bei der Autorin

Umschlagbilder © Stacy [Adobe Stock]
Inhalt-Bilder: <https://www.sebhoehner.de/> Sebastian Höher

Hergestellt in Leipzig, Germany (EU)
Gedruckt auf FSC®-zertifiziertem Papier

www.engelsdorfer-verlag.de

22,00 Euro (DE)

Diese Leseprobe ist durch ein Copyright geschützt!

Schwarze Rosen

Perlenschnüre der Nacht

Weil dir die Zeit, die den nächsten Tag schlug
wie eine Schnur zerriss,
fallen unsere Tränen wie schwarze Perlen
vom Hals der Nacht.

Als du schliefst,
hast du von unserem Frühling geträumt,
in der Umarmung den Morgen vergessen, den du mir versprachst.
Die schweigenden Engel haben uns Bilder des Redens gemalt.

Als du schliefst,
fiel die Welt
in Finsternis dem Tod zu nah.
Hast du von einem gemeinsamen Morgen geträumt?
Vom Nacken des Dunkels
Fallen unsere Träume wie schwarze Perlen
vom Hals der Nacht.

Als es klopfte

Die Feder des Lebens
war den Trauernden gewidmet.

Ein Vogel
fand einen schillernden Schatz.

Die Engel fanden dich.

Mit ihnen saßest du
sinnverschweigend am Grabe,
mit dem, der das Schweigen bricht.

Du warst mit der Erde,
die sang zu dir in Farben des Herbstes.
die sang dich in den Schlaf.

An der Türschwelle zum neuen Jahr,
als es klopfte

wurde dir Einlass gewährt,
beruhigte sich dein Todesdrang.

Doch der Griffel des Lebens uns dem Morgen verschreibt.

Entflammt

Dein Kuss noch brennt
und immer noch
in deinen Umarmungen
bist du meine Sonne
und ich,
der Mond in deiner tiefsten Nacht.

Der Kuss

Als Klagen schliefen, fühlten wir
ein Zittern des Begehrens.
Es näherte sich mir dein Mund,
es näherten sich unsere Sterne,
überm Leib der Erde.
Strahlt noch blauer der Himmel.
Ich hielt nach den Engeln Ausschau,
Zusammen eng umschlungen
gleich den Flügeln
unsere Lippen
sich im Kuss berührten.

Frühlingsanfang

Es ist Frühling
Harmonieverflochten mit der Unschuld.
Aufblüht die Liebe, gezäumt ihr Garten.
An die Hoffnung gebunden, der Zopf der Zeit ging mit,
in das durch die Blume gezügelte Versprechen
ewiger Liebe.

Eine Liebe lang

Du bliebst, eine Liebe lang,
wo uns ein flug-hoher Ton
raumhoch die Zeiten teilte,
sehnsuchtsvoll zu einem Sein,
fühlwogentief vereinte.

Ruhe vor dem Sturm

Der Lebenstrieb senkt sich aus verzückter Finsternis,
begrenzt nur von der Kraft der Sterne.
Klarer Ursprung über Wirbelstürmen
formt neuntes Bewusstsein.

In der Abendsonne schwebt ein Adler,
nimmt alle Träume mit sich
im stillen Geist empor,
zum Absoluten.

Mit tantrischem Sonnengruß

Wie ein Wandernder
öffnetest du das Tor des Mondes,
mit tantrischem Sonnengruß.
Wo der Fluss des Lotus alle Sinne schärfte,
um den Tau der Unsterblichkeit einzusammeln,
tropfte uns der Nektar der Liebe.